

noch noch geschlafen.
dann das Haus geräumt.

8. Jan 92

Schiff im Packeis gefangen

Langeweile grösstes Problem – Wissenschaftler zählen Pinguine

Hobart (AP) Ein deutsches Versorgungsschiff mit 62 Wissenschaftlern und Arbeitern an Bord steckt im Packeis vor der antarktischen Küste fest. Das grösste Problem an Bord besteht aber nicht in der Bewältigung von Gefahren, die von dem Packeis ausgehen könnten. Wie Expeditionsleiter Brian Taylor am Dienstag über Funk mitteilte, kämpfen die Passagiere und die deutsche Besatzung der «Icebird» gegen die Langeweile.

Zum Zeitvertreib begannen die im bis zu sechs Meter dicken Eis Gefangenen damit, Kaiserpinguine zu zählen, die die Umgebung des festsitzenden 6500-Tonnen-Schiffes bevölkern. «Ich weiss wirklich nicht, wer wen beobachtet», erklärte Taylor. «Die Pinguine umlagern das Schiff, und sind damit beschäftigt, ihre 'Betten' für die Nacht zu richten» Wie

Taylor weiter sagte, ist der Kapitän der «Icebird» erzürnt über deutsche Medienberichte, wonach ein Auseinanderbrechen des Schiffes bevorstehe. «Das ist reiner Unsinn. In dieser Hinsicht besteht keine Gefahr», erklärte der Expeditionsleiter.

Die von der australischen Antarktische Abteilung geleaste «Icebird» war auf dem Weg vom Stützpunkt Casey in der Antarktis zur Insel Macquarie, um dort Wissenschaftler abzusetzen und Versorgungsgüter abzuladen, als sie vor zehn Tagen in ein für die Jahreszeit ungewöhnlich grosses Packeisfeld geriet. Die Endstation der Reise sollte die Hafenstadt Hobart auf Tasmanien sein. Anstrengungen der «Icebird», sich aus eigener Kraft aus den Eismassen zu befreien, schlugen bisher fehl.

Icebird